

Calmer Wochenblatt

Nr. 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Marktorte; außer Ort 12 Pfg.

Montag, den 13. April 1908.

Bezugsk. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Fracht 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort u. Nachbarn 1/2 Jährl. 1.30. im Fernverkehr 1.50. Beleg. in Württ. 20 Pfg. in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 13. April. Am Freitag fand unter dem Vorsitz von Regierungsrat Voelter eine Amtsversammlung im Rathhause statt. Neben verschiedenen Wahlen befaßte sich die Versammlung mit der Aufstellung einer Bezirkskommission über die Höhe der Tagelöhner u. Reisefosten der Amtsversammlungs- und Bezirksratsmitglieder, sowie über den Versammlungsort der Amtsversammlung. Als Ort der Versammlung wurde Calw bestimmt. Die hiesigen Mitglieder erhalten ein Tagelohn von 6 M., die auswärtigen ein solches von 9 M. Letztere beziehen außerdem noch Reisefosten pro km 20 Pf. je für Hin- u. Rückreise und für Übernachtungen 3 M. Ferner wurden die Bezüge der Verwaltungskassiere neu geregelt. Der Gehalt beträgt nach der Zahl der Dienstjahre 2400—4500 M. Dazu kommen noch Vergütungen für Dienstaufwand, Dienstreise, Schreibmaterialien und für Haltung eines Gehilfen. Der Höchstaufwand für 1 Beamten beläuft sich mit allen Nebenvergütungen auf etwa 6600 M. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Geschäftsanfälle von einer Person nicht bewältigt werden können, sondern daß ein Gehilfe notwendig ist. Der Etat der Amtskörperschaft pro 1908 wurde mit 25346 M. Einnahmen, 93003 M. Ausgaben und einem Abmangel von 67657 M. festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt das Mehr 2657 M. Die höhere Umlage ist begründet durch einen großen Beitrag zur Bezirkskrankenkassenversicherung, durch größere Landarmenkosten und durch die Portoerhöhung für Briefe. Die Belohnung des Rechners der Bezirkskrankenkassenversicherung wurde in der Weise geregelt, daß der Beamte im ganzen einen Gehalt von 2500 M. und für einen Gehilfen 1100 M. bezieht, was eine Erhöhung von 300 M. ausmacht. Die Erwerbung des Goepfert'schen Hauses stellt sich mit dem Umbau auf 5500 M.; die jährliche Miete beträgt 1680 M. Einer Eingabe der Amtskorporationsstrassenwärter um Verbesserung ihrer Lage wurde teilweise entsprochen; ferner wurden für die Strassenwärter Prämien bis zum Gesamtbetrag von 100 M. ausgesetzt. Als Geschäftsmann für die Prüfung der amtskörperschaftlichen Rechnungen wurde Stadtschultheißenamtsassistent Frey aufgestellt. Die Stadt Calw erhält für Benützung der Rathhause lokale zu Amtskörperschaftszwecken eine jährliche Vergütung von 150 M.

Calw. Die Zahl der Mitglieder des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist in letzter Zeit in Stadt und Bezirk Calw beträchtlich gestiegen; sie beträgt jetzt etwas mehr als 50. Die Berliner Vereinsleitung hat daher an die hiesigen Mitglieder das Ansuchen gestellt, sich zu einem Bezirksverein zusammenzuschließen. Um diesem Ansuchen zu entsprechen, soll nun in nächster Zeit, voraussichtlich auf Samstag, den 25. April Abends, eine Versammlung der Mitglieder einberufen werden. Die Einladung zu dieser im Georgendamm-Saale stattfindenden Versammlung wird nicht bloß an die Vereinsmitglieder ergehen, sondern an alle Kreise der Bevölkerung, an jeden, der sich für den Verein und seine Bestrebungen interessiert. Es ist eine rege Teilnahme an der Versammlung zu hoffen und zu wünschen, besonders auch deshalb, weil an dem betreffenden Abend Herr Direktor Schwandner, Vorstand des Zuchthauses in Ludwigsburg, auf Veranlassung der Berliner Vereinsleitung über das Thema „Alkohol und Verbrechen“ einen Vortrag zu halten die Güte haben wird. Herr Direktor Schwandner ist als ein vielgeachteter Redner bekannt, das von ihm gewählte, an sich schon sehr interessante Thema wird er vermöge seiner Stellung als Vorstand der größten Strafanstalt Württembergs zweifellos in besonders eindruckvoller und ansprechender Weise zu behandeln wissen.

* Calw 13. April. Die Obstausichten gestalten sich in diesem Jahr bis jetzt recht günstig. Durch die anhaltend milde Witterung zieht sich die Entwicklung der Obstbäume ziemlich weit hinaus, so daß die Blüten vor Mai sich nicht öffnen werden. Wenn bis dahin warme Witterung eintritt und diese nicht durch kalte Fröste unterbrochen wird, so eröffnen sich sehr gute Aussichten. Die Obstbäume stehen voll mit Knospen und haben durchaus gesundes Holz, so daß alle Vorbedingungen zu einem guten Obsternte gegeben sind.

Calw 12. April. Ein Luftballon, der augenscheinlich bemann war, konnte heute Sonn-

tag Nachmittag hier beobachtet werden. Von Calw aus gesehen, schwebte das Fahrzeug, dessen Hülle sich am blauen Himmel in silbergrauer Farbe abhob, langsam über Hirsau weg in der Richtung gegen Wildbad. Auf kurze Zeit entschwand es den Blicken der Beobachter, tauchte aber bald wieder auf und flog von dem herrschenden Südwest getrieben über unsere Stadt in der Richtung nach Stuttgart. (S. die Mitteilungen von Oberkollbach und Tübingen.)

Oberkollbach 12. April. Heute Mittag 1/2 2 Uhr schwebte ein bemannter großer Luftballon über unserem Ort. Mit und Jung liefen erfreut zusammen und rannten ihm nach um die Landung zu sehen und etwaige Hilfe zu leisten. Die Luftschiffer hatten aber keine Lust hier Einkehr zu halten; sie warfen einen Zettel herab und fragten nach dem Namen des Orts, der ihnen prompt zugerufen wurde. Rasch ging der Ballon höher, schwebte zuerst Javelstein zu und nahm dann direkte Richtung über Alsbach hinweg. Auf dem ausgeworfenen Zettel ist zu lesen: Abfahrt 10¹⁰ Gaswerk Cannstatt. Alles wohl. Württembergischer Verein für Luftschiffahrt. Name des Ballons „Augusta“. Es folgten 4 Namen der Insassen.

Deizpfronn 12. April. Ein bemannter Luftballon überquerte heute nachmittag um 1/4 4 Uhr, von Nordwesten kommend, in südlicher Richtung unseren Ort. Man vermutet, daß es ein Ballon der Luftschifferabteilung in Straßburg gewesen sei.

Bondorf Oa. Herrenberg 11. April. Bei der Rattenjagd traf ein hiesiger Schreinermeister nicht den kleinen Rager, auf den er zielte, sondern den wertvollen Hund seines Nachbarn, so daß die Jagd für den Jäger ein ziemlich kostspieliges Vergnügen geworden ist.

Leonberg 11. April. Es besteht kaum ein Zweifel mehr, daß der große Brand in Malmshausen, von dem wir dieser Tage berichtet haben, von verbrecherischer Hand gelegt worden ist. Der Gebäudeschaden, der durch die

Lore Freyeisen.

Roman von Margarete von Döring.

(Fortsetzung.)

Lore war allein, schlaftrig, glühend wie der Mohn im Sonnenbrand. Sie sah sich um: Großartig war die Landschaft in ihrer Monotonie, in ihrer Menschenverlassenheit. Ein Rußbaum grenzte das Feld vom Wege ab, einer jener Baumriesen, die gewaltige Arme über die Stätte breiten, darinnen sie wurzeln. Der knorrige Stamm war von Wetter zerrissen und ausgehöhlt. — Lore ging stumm um ihn herum, doch dann wurde sie selbst des Betrachtens müde und suchte einen schattigen Platz zum Ausruhen. Von Herrn Beiert keine Spur. . .

Kopfschüttelnd ließ sie sich am Feldrain nieder; die Sonne lockte sie, mitten im Korn glitt ihr geschmeidiger Körper, ein Vogel flog auf —

Weshalb war sie hier?

Ein unendliches Wohlsein entsaltete sich in ihrer Seele. Wenn sie die Hand ausstreckte, so griff sie in die Palme oder in die feuchtwarme Erde. Dort drinnen klopfte und pochte es, als sei dieser Erdenleib von Blut durchflossen — aber es war ihr eigenes Blut, das sie in den Fingern spürte.

Von der Erde stieg ein feiner Dampf auf, wie Atem.

Lore wurde es bang, die Wohlgeleit und süße Müdigkeit überwältigte sie und preßte ihr die Brust zusammen. Fast schleichend ging sie vorwärts im Korn, in der gelben Fülle und fand dann lange ganz still — die Arme

schlaf herabhängend, den Kopf in den Nacken zurückgelegt, die Nasenflügel leicht bebend.

Sie wartete. Aber nicht auf Herrn Beiert, den hatte sie vergessen. Sie wartete. . .

Schrecklich und hold zugleich ist ein Kornfeld in der Einsamkeit eines Sonntags.

Jetzt regte sich's irgendwo; Todesangst riß ihr jäh am Herzen, sie erwachte aus ihrer Bethärgie und stürzte aus dem Felde auf den Weg. Dort stand Rubi Beiert und lächelte.

„Guten Morgen, mein Fräulein! Ist es nicht ein himmlischer Tag heute?“

„Ach, Herr Beiert! Sie — warum ließen Sie mich so lange warten? Wo waren Sie?“

„Nun — ich war hier — die ganze Zeit.“

Richtig, unter dem Rußbaum entdeckte sie einen Feldstuhl und seinen photographischen Apparat. Eine große Spinne kroch über das schwarze Tuch —

„Fangen wir an“, sagte Lore mit neu erwachendem Trost, „damit wir's in Gottes Namen hinter uns haben!“

Rubi verschränkte die Arme, rührte sich nicht vom Fleck und sah ihr belustigt in die Augen.

„Sehr gütig, aber geben Sie sich keine Mühe; denn wir haben's schon hinter uns!“

Lore wechselte Farbe. „Ich verstehe nicht.“

Rubi setzte sich gemütlich auf den Rain, zog die Kniee an und umschlang sie dann mit beiden Armen.

Zerstörung von vier Wohnhäusern und drei Scheunen entstanden ist, beträgt rund 34 000 M. Die Tatsache, daß 13 Familien ihres Obdachs beraubt wurden, ist daraus zu erklären, daß unter den verbrannten Gebäuden eine sogenannte Mietskaserne war.

Altensteig 11. April. Unser Bähle ist fortgesetzt den abenteuerlichsten Schicksalen unterworfen. Nachdem es erst am vorigen Sonntag durch einen Maschinendefekt zum Stehen kam, ist jetzt zwischen hier und Bernau eine schreckgewordene Kuh vor den heranrollenden Zug gelaufen, der infolgedessen zum Stillstand gebracht werden mußte. Nachdem man das störrische Vieh vom Gleis entfernt hatte, konnte der Betrieb im gewohnten Tempo wieder aufgenommen werden.

S. O. Stuttgart 11. April. In unserem Zeitalter des Verkehrs und der Sozialpolitik gilt es als Grundsatz, das niemand um seines Gewerbes willen von der Benutzung der Eisenbahnen ausgeschlossen ist. Vollends mit der Einführung der vierten Wagenklasse! Einträchtig sitzen da die Milch- und Marktfrauen neben dem Fabrikarbeiter und Maurer, und der Bürgermann im Ausgekleidete gesellt sich unverdrossen zum Viehhändler in seinem charakteristischen Staubmantel mit jenem unaussprechlichen Duft, der selbst das Aroma einer Feld-, Wald- und Wiesenbavanna regreisch bewirgt. Das hat mit ihren demokratischen Einrichtungen die Eisenbahnverwaltung getan. Nur ein ehrenwertes Gewerbe ist und bleibt für alle Verkehrseinrichtungen verpönt, der Raminfeger. Man sollte fast meinen, die alte Kinderfurcht vor dem schwarzen Mann sei auch den Alten nicht auszutreiben. Ihm macht jeder Platz, wo er erscheint. Wer hat aber je einen Vertreter dieser schwindelfreien, zylinderbehaubten Parfüherjungst auf der Eisenbahn angetroffen? In seiner Amtstracht schwerlich. Es kann aber doch vorkommen, daß diese Parias der Kultur — nur wo Kultur herrscht, gibt's auch Ramine zu legen — einmal mit der Eisenbahn fahren wollen. Sie werden dann mit einer Sorgfalt behandelt, die besondere Verordnungen nötig macht. So zu lesen in Nr. 40 des Amtsblattes der R. Württemb. Verkehrsanstalten vom 8. April, also eine Woche nach dem Schalltag, wo es heißt: „Raminfeger in Arbeitskleidung sind möglichst in leeren oder schwach besetzten Abteilen (also wohl in der 1. Klasse, wo außer den höheren Eisenbahnbeamten oder unseren Landtagsabgeordneten doch niemand sitzt?) der Personenwagen zu befördern; soweit nötig, sind diese Abteile nach dem Aussteigen der Raminfeger zu reinigen. In die Gepäckwagen dürfen Raminfeger nur verwiesen werden, wenn geeignete Plätze in den Personenwagen nicht vorhanden sind und der Gepäckwagen nicht als Schutzwagen dient. Handwerkszeug, das von Raminfegern als Handgepäck mitgenommen wird, ist ohne Erhebung einer Gebühr im Gepäckwagen unterzubringen. In den Triebwagen dürfen Raminfeger in Arbeitskleidung nur dann befördert

werden, wenn abgesonderte Plätze auf der Plattform oder im Innern der Wagen vorhanden sind.“ — Arme Raminfeger!

Lüdingen 13. April. Ein gestern Vormittag in Cannstatt aufgestiegener Luftballon mit 4 Offizieren ist heute Nachmittag in Entringen O. A. Herrenberg gelandet. Der entleerte Ballon wurde mit einem Fuhrwerk nach Stuttgart gebracht. Die Landung ging glücklich von statten. Beim Aussteigen von 2 Insassen ging das Luftschiff wieder hoch, doch konnten auch die andern bald auf festen Boden kommen.

Schorndorf 11. April. In hiesiger Gegend, ferner in den Bezirken Vösch und Belsheim haben Wildschweine auf den Saatkeldern großen Schaden angerichtet. Da es sich um ein Rubel von vier Stücken handelt, versucht man auf einer großen Treibjagd der Schädlinge habhaft zu werden. Leider konnte wie so oft, keines der Tiere erlegt werden.

Serabronn 12. April. Zwei Radfahrer, ihres Zeichens Dienstknechte aus Blauesfelden, die ohne Laterne abends 1/9 Uhr daherrasteten, haben in der Bahnhofstraße einen alten Herrn überfahren und schwer verletzt. Die Bitte eines Passanten, dem zu Boden liegenden Manne zu helfen, ließen die Rummel unbeachtet und fuhrten davon. Es gelang aber, ihre Persönlichkeit festzustellen.

Ulm 11. April. Weit ins Land hinaus künden Fahnen vom Münstersturm, daß in Ulm wieder einmal ein Fest gefeiert wird. Auch viele andere Gebäude der Stadt sind besetzt. Vor 12 Uhr traf der zweite Chef des Regiments, Herzogin Wera aus Stuttgart ein. Sie fuhr sofort zu dem festlich geschmückten Reithaus, wo ein Festmahl Offiziere und Mannschaften vereinte. An vier mächtigen, weißgedeckten Längstafeln hatten die Mannschaften Platz genommen, bei ihnen die jüngeren Offiziere. An der Stirnseite der Halle, wo sich aus württembergischen und russischen Fahnen die Wäpfe der Herzogin erhob, war der Tisch gedeckt für die übrigen Offiziere, zu denen sich eine große Anzahl ehemaliger Offiziere des Regiments gesellt hatte. Den Ehrenplatz nahm die Herzogin Wera ein. Die Kapelle des Regiments ließ ihre lustigen Weisen ertönen. Während des Mahles brachte die Herzogin folgenden Trinkspruch aus: „Dem erhabenen Chef unseres Regiments, Se. Majestät König Wilhelm, Hurra!“ Nachdem die Nationalhymne verklungen, erhob sich der Regimentskommandeur, Oberstl. Frhr. von Oberländer, um der Herzogin den Dank auszusprechen, daß sie hierher geeilt sei, um an dem einfachen Mahle des Regiments teilzunehmen in dem Raume, der sonst ernster Arbeit diene. Es sei jedesmal ein Ehrentag für das Regiment, wenn die hohe Frau in seiner Mitte weile. Ihre Anwesenheit wie auch die Auszeichnungen, die sie verliehen, sei ein Beweis von ihrer Zufriedenheit mit dem Regiment. Dem Hurra auf Ihre Kaiserliche

Hoheit folgte die russische Nationalhymne. Nochmals ergriff die Herzogin das Wort, um das Regiment zu beglückwünschen zu seinem Ehrentage, „einem Tage, wie ihn nicht viele Regimenter feiern dürfen. Von den Tagen des Prinzen Eugen an bis zu der Niederwerfung Frankreichs habe sich das Regiment in vielen Schlachten ausgezeichnet. Möge es stets eingedenk sein des Spruches „Furchtlos und treu“. Furchtlos, wenn es gelte den christlichen Glauben zu bekennen, treu für König und Vaterland.“ Sie schloß mit einem Hurra auf die König Karls-Manen. Die Musik spielte den König Karls-Marsch. Nach Beendigung des Mahles begaben sich die Offiziere mit ihren Gästen in das alte Reithaus, wo das Preisreiten in drei Abteilungen stattfand. Zuerst das der Unteroffiziere auf alten Remonten; nachher zeigten Unteroffiziere und Mannschaften der dritten Eskadron unter Rittmeister Correll auf jungen Remonten und Angehörige der vierten Eskadron unter Rittmeister Ebner, daß der Unteroffizier bei dem Regiment in den besten Händen ist.

Diberach 12. April. Als gestern der Gerber Ebinger einen in die Werkstatt eingebrungenen Hund hinauszogte, wurde er von einem Schleifsteinhändler, dem der Hund gehörte, mißhandelt und erheblich verletzt. Der gewalttätige Hausierer wurde verhaftet.

München 11. April. Heute Vormittag 1/11 Uhr traf der Reichskanzler Fürst Bälou auf der Durchreise nach Berlin auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo er sich über eine Stunde aufhielt. Des Fürst wurde vom bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Podewils und dem preussischen Gesandten von Schöller begrüßt. Der Reichskanzler begab sich mit den Herren in den Fürsten-Salon, wo er sich längere Zeit mit ihnen unterhielt, während die Gemahlin des Reichskanzlers im Salonwagen verblieb.

München 11. April. Im Prozeß gegen den Schuhmann Schauer wegen Erschießung des Studenten Moschel wurde heute Mittag 1/1 Uhr das Urteil gesprochen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, worauf das Gericht den Angeklagten freisprach. Die Prozeßkosten wurden der Staatskasse auferlegt. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte in Notwehr gehandelt hat und durch den Schuhmann Dobler nicht genügend unterstützt wurde.

Berlin 11. April. Zu den im Schweizer Nationalrat vorgebrachten Beschwerden über die Vieheinführungsverbote der süddeutschen Staaten wird dem Lokal-Anzeiger von hiesiger wohlunterrichteter Stelle folgendes mitgeteilt: Das Vieheinfuhrverbot ist seiner Zeit erlassen worden, weil in den Schweizer Kantonen Maul- und Klauenseuche herrschte und krankes Vieh in die süddeutschen Staaten (Baden, Bayern, Württemberg) eingebracht worden war. Nachdem

„Sehen Sie, Fräulein Lore... Sie dürfen mir nicht böse sein. Ich habe Sie belauscht. Es wäre doch eine Pause geworden sonst. Und ich wollte Lore Freyessen ganz echt, Lore Freyessen, wie sie lebt und lebt und mitten im Sommer und seiner Pracht, von Sommer durchtränkt und gesättigt, den Sommer genießt. Als der Wagen fort war, hab' ich lange da draußen im Feld gewartet. Es wollte zuerst nicht werden; tausend Stimmungen flogen über ihr Gesichtchen, nur nicht die, die ich von Ihnen erwartete, nicht dieses trunken Durstige, sehnächtig Begehrende, das eine Lore Freyessen im Sommer überwältigen muß. Sie träumten; dann kam's. Sie sprangen auf und standen im Korn genau so, wie ich Sie wollte: Unbeschreiblich verlangend und doch ruhevoll, bereit, den ganzen Sommer in sich zu empfangen — ich — ich — nun ich machte eine Aufnahme von Ihnen in diesem Moment. Das ist unser Bild. Es wird „Sommer“ heißen.“

„Das war nicht ehrlich gehandelt!“ rief Lore außer sich. Tiefe Röte stieg ihr in die Wangen, und rasch überlegte sie alles, was sie getan, seit sie den Wagen verließ. Sie empfand die Ueberrumpelung als einen Mangel an Zartgefühl, und die Kränkung, die ihr widerfahren trieb ihr Tränen in die Augen. Lore weinte.

Rudi Beiert wandte sich ab und ergriff schweigend sein Gepäck. Niemals doch war ein Weib auf der Höhe der Situation.

Er war in einem Hauch von künstlerischem Entzücken gewesen. Diese Frauentränen fielen fast wie Regen in seine Freude und zerstörten sie.

„Sehen wir“, sagte er gleichgültig und wanderte mit großen Schritten voraus. Er haßte die gelben Felder.

Es war ein langer Weg im Sonnenbrand bis zum nächsten Dorfe.

Und auf diesem ganzen Wege wurde kein Wort gesprochen.

„Ich hatte hier ein Mittagessen bestellt“, sprach Rudi erst, nachdem sie das kleine Wirtshaus schon hinter sich hatten. „Unter der Linde ist für zwei gedeckt, aber ich vermute, daß Sie nicht essen würden, wenn ich Ihnen Gesellschaft leistete — gestatten Sie also, daß ich mich verabschiede. Hier wird Sie auch derselbe Wagen abholen, der Sie hergeführt.“

Lore verbeugte sich kumm mit zusammengepreßten Lippen. Er ging — schwer hatte er zu schleppen, seine Schuhe wirbelten den Staub der Dorfstraße auf. Jetzt verschwand seine Gestalt hinter einer Holzbeuge am Wege — da begann Lore zu laufen. Erstaunt wandte er sich nach ihr um. „Kommen Sie“, stieß sie atemlos hervor, „Sie sind ein gräßlicher Mensch — und ich bin so zornig auf Sie, daß ich wie ein kleines Kind mit den Füßen trampeln möchte. Geben Sie mir mal den Kasten da — und kommen Sie essen!“

Rudi tat einen leisen Pfiff durch die Zähne.

„Den Kasten? Ich werde mich hüten, Ihnen den anzuvertrauen. Er birgt Ihr kostbares Konterfei.“

„Hören Sie“, sagte Lore ganz blaß, „es hat mich eine ungeheure Selbstüberwindung gekostet, Sie jetzt zu rufen. Ich bin nicht aufgelegt zum Scherzen.“

„Und ich bin ein gräßlicher Mensch. Ich bin im Gegenteil nicht aufgelegt, ernst zu sein.“

Sie drehte sich kurz um und ließ ihn stehen. Innerlich redete sie sich selber zu, ruhig zu werden, sich zu meistern. Ja, und nun wollte sie sich es erst recht schmecken lassen!

(Fortsetzung folgt.)

einen Monat alles seuchenfrei geblieben war, ist seitens der Schweizer Bundesregierung der Antrag gestellt worden, die Sperre aufzuheben. Eine „Protestnote“ ist überhaupt nicht ergangen, wenigstens ist im Reichsamt des Innern von einer solchen nichts bekannt. Eine Entschliessung über die Eingabe ist noch nicht erfolgt, da erst die Meinung des Reichsgesundheitsamtes eingeholt wird.

Barmen 11. April. Ein Zusammenstoß zweier Schwebewagen erfolgte heute Mittag kurz nach 3 Uhr auf der Station Rathausbrücke. Bei dem Zusammenstoß wurden 4 Personen durch umherfliegende Glassplitter erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Beide Wagen sind stark beschädigt. Der Zusammenstoß ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein reparaturbedürftiger Wagen, der von Elberfeld nach Rittershausen geschickt werden sollte, mit Wucht auf den auf der Station stehenden Wagen aufstieß. Der Betrieb auf der ganzen Strecke ist gestört. Einer der beschädigten Wagen hing mit drei Rädern im Geseise, so daß, wenn der Unfall auf offener Straße passiert wäre, der Wagen in die Wupper hätte fallen müssen.

Kiel 11. April. Auf der kaiserlichen Werft erfolgte heute vormittag 11 Uhr der Stapellauf des Panzerkreuzers E, des größten deutschen Kriegsschiffes dieses Typs. Der Feier wohnten auf der festlich geschmückten Tausanzel das Prinzenpaar Heinrich bei. Auf dem Festplatz waren Abordnungen aller Marineteile vertreten. Ferner waren zahlreiche Einladungen ergangen. General von der Goltz hielt die Taufrede. Er begann mit Segenswünschen für das Schiff, das einen Namen tragen sollte, der alle deutschen Herzen höher schlagen lasse, den Namen eines Mannes von dem es in schweren Zeiten hieß, er sei der einzige gewesen, der Napoleon nicht fürchtete. Redner ging dann auf die Geschichte der Befreiungskriege ein und schloß: Möge auf der Kommandobrücke stets ein Mann stehen, wie der alte Blücher, das walte Gott! Gräfin Blücher von Wahlstadt vollzog darauf den Taufakt auf den Namen Blücher. Unter lebhaften Hurra-Rufen der Taufgesellschaft glitt der besagte Neubau langsam in die Fluten.

Bobz 12. April. Gestern sind hier sechs Terroristen hingerichtet worden.

Brüssel 12. April. Ein frecher Raubanfall wurde gestern abend in einer der belebtesten Straßen begangen. Drei Personen drangen in einen Juwelierladen ein, versuchten die Inhaberin zu erwürgen und entwendeten eine große Menge Juwelen. Es gelang, einen der fliehenden Diebe zu verhaften. Dieser nannte sich Mikowski. Er will 21 Jahre alt sein. Seinen beiden Komplizen ist die Polizei auf der Spur. Der Zustand der schwer verletzten Inhaberin des Juwelengeschäfts ist bedenklich.

Mons 11. April. Eine Explosion schlagender Wetter ist gestern Nachmittag in der St. Henriette-Grube erfolgt, wobei 3 Bergleute getötet und ein vierter schwer verletzt wurde.

Tourcoing 12. April. Gestern abend kurz vor 10 Uhr bemerkte ein Chauffeur vor dem Hause des Polizei-Kommissariats des 3. Bezirks eine brennende Bunte. Als er sich näherte, um die Bunte zu löschen, erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die der Chauffeur schwer verletzt wurde. Nur Dank seines Lederrockes entging er dem Tode. Der Materialschaden an dem Polizeigebäude und den umliegenden Häusern ist erheblich. Ein belgischer Anarchist, der dringend verdächtig ist, den Anschlag verübt zu haben, wurde verhaftet.

Rom 11. April. Es bestätigt sich, daß der deutsche Kaiser beim heiligen Stuhl hat anfragen lassen, ob sein Besuch bei seiner Rückkehr aus Rom im Vatikan angenehm sei. Der Kaiser würde in Neapel landen u. von dort nach Rom reisen.

Corfu 11. April. Der Kaiser kam heute vormittag 11 Uhr im Automobil zur Landungsstelle in der Stadt und wurde mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt. Er ging dann in Begleitung seiner Schwester, der griechischen Kronprinzessin Viktoria an Bord einer Schaluppe zur Besichtigung der im Hafen liegenden englischen und griechischen Kriegsschiffe, deren Kommandanten gestern schon an Bord der Hohenzollern empfangen worden sind.

(Eingekandt.)

Am Karfreitag wird der Kirchengesangsverein wieder J. S. Bach's Matthäuspassion zur Aufführung bringen. Er möchte

dadurch in seinem Teil der Gemeinde dienen und zu einer würdigen, erhebenden Festfeier beitragen.

Da aber, wie es scheint, über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Vereins unrichtige Meinungen verbreitet sind, sehen wir uns veranlaßt, diesen Irrtum aufzuklären. Der Verein würde durch seine Konzerteinnahmen nie auf seine Kosten kommen, bedarf deshalb dringend der Unterstützung hiesiger Musikfreunde. Die Einnahmen der beiden Aufführungen des Jahres 1907 betrugen zusammen 415 M 20 S, die Ausgaben (ohne Kosten der Notenanfertigung) für Beiziehung auswärtiger Kräfte, Orchester u. 811 M 20 S. Dabei sind die Ausgaben auf's allernotwendigste beschränkt. Hiesige Musikfreunde und manche Mitwirkende von auswärts stellen ihre Kraft und Zeit in dankenswerter Weise frei zur Verfügung. Ohne die Jahresbeiträge der Mitglieder, einer Stiftung für Kirchenmusik und Zuvendung sonstiger Stiftungsmittel wäre es rein unmöglich diese Aufführungen fortzuführen. Alle Einsichtigen werden es verstehen, wenn wir den bisherigen beispiellos billigen Eintrittspreis auf 80 S erhöhen und für alle Plätze in der Kirche gleich stellen. Diese Erhöhung trifft aber unsere passiven Mitglieder fast gar nicht, insofern sie 3 Karten um zusammen 1 M 50 S erhalten, wenn sie dieselben im Lauf der Woche in der Vereinsbuchhandlung holen lassen.

Da manche der Konzertbesucher die Eintrittskarten nicht abgaben, sondern wiederholt und mehreremal benützten, werden neue Karten ausgegeben und alte Karten Vorweisen abgewiesen. Da die neuen Karten für alle Plätze in der Kirche gelten, wird nur die eine Haupttüre auf der Westseite, sowie die Türe zur Empore auf der Oberamtsseite geöffnet sein.

Der zahlreiche Besuch der letzten Aufführungen hat uns gezeigt, daß in Stadt und Umgegend viel Sinn für kirchliche Musik vorhanden ist. Möge er sich auch künftig in reger Weise betätigen.

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: Kufeke sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bewerberaufruf.

Für die 2. werktägliche Bedienung der Gemeinden Dieselsberg, Schwarzenberg, Oberlengenhardt und Unterlengenhardt wird ein neuer fußgehender Landpostbote aufgestellt. Die tägliche Dienstbaner beträgt 7 1/2 Stunden. Neben der jährlichen Belohnung von 660 M (Sechshundertsechzig Mark) wird freie Dienstkleidung gewährt.

Bewerber wollen binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle ein selbstgeschriebenes Gesuch persönlich übergeben, das eine kurze Darstellung der Verhältnisse des Bewerbers und eine Angabe darüber enthalten muß, wie er für die Stellvertretung in Verhinderungsfällen sorgen kann.

Liebenzell, den 11. April 1908.

R. Postamt.
Rast.

Calw.

Wohn- u. Geschäftshaus-Verkauf.

Herr Karl Ebner, Kaufmann in Stuttgart, bringt sein größtenteils neu gebautes Wohn- und Geschäftshaus Nr. 11 auf dem Marktplatz (früher Wid'sches Haus) am Dienstag, den 21. April 1908, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 11. April 1908.

Kaufratschreiber.
Dreher.

Alzenberg.

Die Renovierungsarbeiten am hiesigen Rathaus

bestehend in:

Anstricharbeit	im Anschlag von 286 M 25 S,
Schreinerarbeit	" " " 35 M —
Glasarbeit	" " " 30 M —
Schlosserarbeit	" " " 20 M —

werden an einen Unternehmer im Submissionsweg vergeben.

Vorausschlag und Akkordbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Offerte sind spätestens bis Dienstag, den 21. ds. Mts., abends 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Schultheiß Müller.

Unterlengenhardt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Umbau des Rathauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen die

1) Grabarbeiten	7 M — S
2) Maurer- u. Steinhauerarbeiten	1789 " 10 "
3) Zimmerarbeiten	1184 " 36 "
4) Gipsarbeiten	384 " 25 "
5) Schreinerarbeiten	1137 " 30 "
6) Glaserarbeiten	303 " 25 "
7) Schlosserarbeiten	279 " 30 "
8) Flaschnerarbeiten	202 " 40 "
9) Verschönerungsarbeiten	256 " — "
10) Anstricharbeiten	276 " 50 "

Schriftliche Angebote hierauf sind

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, den 22. April ds. Js.,

vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen zur Einsicht auflegen, abzugeben. Die Angebote müssen in Prozenten der Voranschlagssumme ausgebracht sein.

Befähigte Bewerber, unbekannte mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden zur Teilnahme eingeladen.

Den 8. April 1908.

Gemeinderat.
Vorstand Rappier.

Sehr gut erhaltener kräftiger

Kindergarten

recht billig zu verkaufen Bischofsstraße 489.

Zur Saat

empfehle ich:

Rottlee, ffr. steirisch,

Euzerner, Gelb- u. Weißlee,

Widen,

Leinsamen, Spörgel,

Grassamen

fr. Horlacher'sche Mischung, Pferdejahnmais echt Birgin, in preiswerter, leistungsfähiger Ware; ferner:

Thomasmehl,

Super-Phosphat,

Knochenmehl,

Chili-Salpeter

mit Gehaltsgarantie billigst.

Emil Georgii.

Vereinen, Darlehenskassen, Molkereien liefere ich Thomasmehl und Superphosphat zu billigsten Syndikatspreisen.

Zur Puzation empfehle eine vorzügliche

Möbelpolitur

für jede Art von Möbeln; in Flaschen von 50 S und M 1.—

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Ga. 20 Jtr. gut eingebrachtes

Hen

hat zu verkaufen

Mehger Wentsch
in Altburg.

Der Kirchengesangsverein

wird am Karfreitag, 17. April, abends 5 1/2 Uhr, in der Stadtkirche zur Aufführung bringen:

die **Passionsmusik nach dem Evangelium Matthäus**
v. J. S. Bach.

Solisten:

Sopran: Frau S. Kautler (Reutlingen); **Alt:** Frau M. Schulz (Stuttgart);
Tenor: Herr H. Santer (Ludwigsburg); **Bass:** Herr G. Rümelin (Nagold),
Herr Rechtsanwalt Rheinwald. Solo-Violine: Herr Kammermus. Walter Schulz (Stuttgart).

Orchester:

Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 und hies. Musikfreunde.
Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach einzeln 80 J., 3 Karten für M. 2.—.
Kinder, nur in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.
Vereinsmitglieder erhalten, nur in der Vereinsbuchhandlung (bis Donnerstag Vormittag) 3 Karten für M. 1.50.

Erläuterungen mit Notenbeispielen v. Prof. Kreisbichmar 10 J.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Kassennmitglieder zu den General-Versammlungen.

Nachdem die Wahlperiode der bisherigen Vertreter abgelaufen ist, so ist eine Neuwahl vorzunehmen.

Gemäß § 51 des Statuts sind zu wählen:

- | | |
|---|--------------|
| I. Als Vertreter der Arbeitgeber | 43 Personen. |
| Ersatzmänner | 2 |
| II. Als Vertreter der Kassennmitglieder | 95 |
| Ersatzmänner | 10 |

Die Wahlhandlung findet am **Mittwoch, den 15. April ds. Js.**, in der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse statt und zwar für die Arbeitgeber **vormittags 10—11 Uhr**, für die Kassennmitglieder **vormittags 11—12 1/2 Uhr**. Die Wahlperiode dauert 4 Jahre. Bezüglich der Wahl selbst wird noch Folgendes bekannt gemacht:

I. Wahl der Vertreter der Arbeitgeber:

Sämtliche Arbeitgeber des Bezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherte Arbeiter beschäftigen, sind wahlberechtigt und wählbar. Es führt jeder Arbeitgeber bei der Wahl auf jedes Kassennmitglied, für welches er Beiträge bezahlt, eine Stimme. Er kann diese Stimme derart abgeben, daß er für jeden versicherten Arbeiter einen Stimmzettel abgibt, oder daß er einen die Gesamtzahl seiner Arbeiter enthaltenden Stimmzettel übergibt. Die Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer oder Betriebsbeamte wählen. Nachen die Arbeitgeber von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch, so ruht ihre Vertretung in der General-Versammlung für die betreffende Wahlperiode.

II. Wahl der Vertreter der Kassennmitglieder:

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter, welche Mitglieder der Bezirkskrankenkasse sind. Die Abstimmung erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, auf welchen die Namen der Gewählten genau zu bezeichnen sind. Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind, bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, welches vom Wahlvorstand gezogen wird. Nachen die Versicherten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch, so werden die Vertreter derselben von der Aufsichtsbehörde ernannt. Stimmzettel werden am Wahltermin in der Kanzlei der Krankenkasse abgegeben.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, den Inhalt vorstehender Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu lassen.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Baumann. Hauptkassier: Kober.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, die Eier einzulegen beabsichtigen, wollen ihren Namen und Mitgliedsnummer, in die im Laden aufliegende Liste unter Angabe des zu benötigenden Quantums einzeichnen.

Der Vorstand.

Emilie Herion beim Rössle

empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in

Damen- und Kinder-Blousen

für Frühjahr und Sommer zur gest. Beschäftigung.

Mechgerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Mecherei gründlich zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Näheres zu erfragen bei Joh. Wader, Calw, bei der Gasfabrik.

Feischgebrannten

Kaffee

sind im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Borsalino-Hüte,

neueste Formen, in feinen Farben, weich und steif, empfiehlt bestens

W. Schäberle,
Alleinverkauf.

Verloren

ging am Sonntag von der Nonnengasse bis auf die neue Altbürger Straße eine silberne Damenuhr. Man bittet dieselbe gegen gute Belohnung im Compt. ds. Pl. abzugeben.

Verloren

ging am Samstag von Hirsau nach Unterreichenbach ein Radfahrrad. Abzugeben gegen Belohnung in der "Sonne" in Liebenzell.

Für die Feiertage empfiehlt feinstes

Tafelgeflügel.

G. F. Gränewald jr.,
Calw, Telefon 76.

Telnoch.

Die Erben der verst. Marie Ratsch Witwe bringen am Dienstag, den 14. ds., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. "Lamm" hier ein

2-stöckiges Wohnhaus mit Werkstatt

zum Verkauf. Bei einem annehmbaren Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Im Auftrag:

Friedr. Bärtle, Schneidermeister.



Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart. Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20—40 M. Abzahlung monatlich M. 5—10. Reichhaltiger bei Barzahlung von M. 80 an. Zubehör billigst. Katalog kostenlos. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 1900.

Kaffee

in blätigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff,

den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Althengstett.

Einen neuen



hat zu verkaufen

Einspanner-Leiterwagen

Gottlob Kühner,
Schmiedmeister.

Gesucht werden sofort

450 Mark

auf Sicherheit zu 5% Zins bei 1-jähr. Rinszahlung. Angebote erbeten an die Red. ds. Bl. unter H 50.

Prima

Blut-Orangen

3 Stück 25 J. sind eingetroffen.

Karl Wurster, Haggau.

Hausbursche-Gesuch.

Ich suche für mein Baumaterialien- und gemischtes Warengeschäft einen kräftigen Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren bei hohem Jahreslohn zum sofortigen Eintritt. Solche mit guten Zeugnissen werden bevorzugt.

Kaufmann Ernst Bär,

in Königsbach bei Pforzheim.



Frische Seefische,

Mittwoch eintreffend, empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein wohlgezogener kräftiger Junge wird unter ganz günstigen Bedingungen angenommen in einer Brot- und Feinbäckerei in Pforzheim.

Näheres zu erfragen bei **Chr. Renischler, Schuhmacher in Telnach.**

Fensterputzleder

in großer Auswahl empfiehlt

Albert Bochele,
Lederhandlung.

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. 85 J.
" Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 "
" " " " " 70 "
Bimburgerkäse sehr feinschnittig pr. 85 J.
28 u. 30 J. versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käseerei Remmigen (Württg.).



Man verlange Originalproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik,
München.

2 Kasten-Bienenvölker (bad. Maß)

und 1 Korbvolk,

je mit junger Königin, verkauft

J. Volle, Oberried.

Fruchtpreise.

Calw, 11. April 1908.

	Hasler	Wagner	Richter
Haber	9 30	8 97	8 70
Widen	9 50	9 33	9 —